Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 35

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jum dritten Jahre!

Jum dritten Ariegsjahr hallten viel Der Worte und der Reden, Daß weiter geh' das grause Spiel Des Nampfes und der Sehden.

haß, Ariegeswut und Blutbegier, Gie kennen keinen Zügel: Micht wie im ehrlichen Turnier Sitt jeder Seind im Bügel.

Ein Morden ist's, ein Schlachten nur, Voll Grausamkeit umgeben; Berftörung jeglicher Kultur, Von Kabe, Gut und Leben.

Noch weiter Kriegsgedröhn erklingt Mit blutigem Erbittern Und keine Griedensbitte dringt Durch Kampfesnot und Iittern.

Wir aber rusen auch dieses Jahr, Gleichviel wer unterliege: Ein Soch dem Grieden immerdar, Ein Pereat dem Ariege!

Der herr Kommissär

211s Herr Soundso als blutjunger Student in die Stadt heimkehrte, war sie noch nicht vom europäischen Lebensnerv ergriffen. Der junge Gerr Student aber hatte draußen irgendwo das Lustigsein mitgemacht und er langweilte sich nun zu Saufe fehr.

Go wurde er auch daheim ein leichtsinniges Blut und die Bürger von Lütisegg ärgerten sich oft über sein und seiner Bechkumpanen Benehmen in den Stragen des Städtchens.

Aber allmählich, es wurden immer mehr Studierende in Lütisegg, welches eine Universität besaß, gewöhnten sich die Bürger an diesen Betrieb und das gemeine Bolk so gut wie die feinen Gerren hauten, jeder auf seine 21rt, über die Schnur.

So blühte die Stadt oder das Städtchen rasch empor und je mehr das Bolk schuftete, um so weniger taten seine geistigen Sührer — denn, sagten fie sich, wenn wir arbeiten, so lacht doch der 21rme uns aus, und also muffen wir die Diftang mahren und faulengen.

Natürlich wurde aus den Herren Studenten und Reichen, als Lütisegg seinen ersten Weltschritt tat, nichts. Sie gingen alle sehr merkwürdige Wege.

Den merkwürdigsten aber ging doch Gerr Soundso, denn er wurde eines Tages Nommissär von Lütisegg.

Das ging nun freilich nicht auf ruffische Weise zu, daß er eines Tages einfach dafür gekauft und bezahlt murde.

Das Studentchen mußte gang von unten anfangen, Spiheldienste tun und die Nächte auf dem Wachtposten verbringen. Das war hart, aber es ging. So kam herr Soundso vorwärts. Rasend schnell. Eines Tages war er Polizeikommiffar. Sittenrichter und Seinschmecker für extravagante Prostitution.

Lütisegg nahm einen riefenhaften Aufschwung. Die Rokotten von Berlin und Paris kamen zuerst nur besuchsweise, dann ließen sie sich nieder und es gab Leben unter den Bürgern und Gremden der schönen Stadt. Der Herr Kommissär hatte ein riesiges Arbeitsfeld vor sich und es zeigte sich bald sein Genie in dem neuen Beruf. Ohne Sweifel, der Mann hatte seinen Beruf nicht perfehlt.

Alber nun legte Kerr Soundso seine bürgerliche Maske von früher ab und - siehe da - die Leute fingen an, ihn zu fürchten, zu haffen und man munkelte dies und jenes über ihn.

Er konfiszierte Revolverblättchen niederfter Gerkunft, fäuberte die Bahnhofstraße Lütiseggs von dem übelften Gesindel, ließ obskure Nachtkneipen schließen und trat mit einer Sicherheit auf, die verblüffte. Niemand wußte. wann der Kerr Kommissär eigentlich schlief; denn 3u jeder Tages- oder Nachtzeit traf man ihn auf der Strafe . . . Gein Genie wuchs und er wurde unentbehrlich.

Da geschah eines Tages mitten im Arieg wieder mal was Unerhörtes.

Die Gozi demonstrierten und schrien den Militarismus autode.

Da erwachte in des Gerrn Kommissars Bruft der ehrenwerte Guter der Stadt. Er ließ die Gendarmen antreten und mit blanken Gabeln dreinhauen. Denn eine Korde Revolutionare störte die öffentliche Ruhe. Es gab Bermundete auf der Hauptstraße des idnilischen Lütisegg. Aber die Gabelhiebe hatten Erfolg. Natürlich litten auch Unschuldige.

Mun wollen die Sogi den Gerrn Kommissär sturgen. Er paßt ihnen nicht mehr. Er repräsentiert für fie Rußland.

Sein Chef musch sich die Sande in Unwissenheit also weg mit dem Gabelkommissar, schreit die Bagage.

Der Kerr Kommissär mag vielleicht etwas zu scharf ins Zeug gefahren sein. Aber mogu fo viel garm um Was wollen die Herren Gogi? Gie siten im Nationalrat, sie sitzen überall. Schreien sie dort nicht genug? Laßt dem Kerrn Kommissär die Straße. Er ist ein tapferer Xerl. Er wird die Xokotten nicht auffressen, aber er wird dafür sorgen, daß sie uns nicht verseuchen. Ich stehe zum Kommissär . . 2Inatol

heater, Variétés, Konzerte, Cafés

Echtes Wiener=Café "Schiff"

Limmatquai 10 + Zürich 1

Wenn du noch einen Onkel haft, Der noch gewillt ift, dir zu pumpen, So bin ich morgen gern dein Gast Und hoff', du laffest dich nicht lumpen.

Erwarte morgen meinen Bfiff Und steck' den Gips in deine Taschen, Wir wollen dann im Café Schiff 23om Allerbesten etwas naschen.

Die Künftler spielen ein Kongert Go herzergreifend, feurig, mahr, Dann werden ein'ge "Drinks" geleert Im Megganin noch in der Bar.

Grand Café & Conditorei Odéon

Zürich

Vornehmstes Familien-Café am Platze :-: Eigene

Wiener-Conditorei :: Five o'clock Tea

American Drinks

Spezialität in Fruchteis, Bowlen u. Coupes - Feinste Ori-ginal-Liköre - Reichhaltige Auswahl nur bester Flaschen-u. Champagnerweine - Pilsner Kaiserquell Münchner Löwenbräu Bestellungen ausser Hause werd, sorgfältigst ausgeführt

Billard-Akademie u. Spielsaal im ersten Stock

Telephon 1650

Sonnenguai (beim Bellevue) 1437 Sommer-Garten, Terrasse, Rondel, Billards etc. etc. Höfl. empfiehlt sich Frau Josy Furrer-Schnyder

Sie essen im

n. Gt.

bei bescheidenen Preisen vorzüglich!

Botel weisses Kreu3 Seefeldstrasse Nr. 5

Neben Stadt- und Corso-Theater. — Schöne möblierte Zimmer v. Fr. 2.— an. — Gute, billige, bürgerl. Küche bis nachts ¹/₂12 Uhr. — Kalteu. warme Speisen. — Gut gepflegte Biere, hell und dunkel (ohne Reiszusatz). 1614 Um geneigten Zuspruch ersucht Gg. Hartl.

Bahnhofstr. ZURICH

Neuer Inh .: H. Schmidt.

000 Altbekanntes Haus

I Min. vom Hauptbahnhof

000

Lift :: Zentralheizung :: Aller Komfort Zimmer v. 2 Fr. an :: Pension nach Uebereinkunff

Inh.: Fritz Thalhauser

Grand Café de la Terrasse Zürich | Grand Café "De la Paix"

Sonnenquai 10 - ZÜRICH - Sonnenquai 10 Zürichs schönstes Familien-Café.

Rendez-vous der Fremden und Theaterbesucher. Mit höfl. Empfehlung E. CH. BRUCHON.

Restaurant "Augustiner" Ecke Bahnhofstr.-Augustinergasse :: Tel. 3269

Gute Küche, reale Weine, ff. Uto-Bier, hell und dunkel. Für Vereine und Gesellschaften stehen im I. Stock Lokalitäten zur Verfügung. 1572 Fr. Kehrle. ************************

Prima Küche und Keller. Die vorzügl. Hürlimann Biere, hell und dunkel. Spezialität: STERNBRÄU.

EHRENSPERGER-WINTSCH.

Grand Café Spiendio

Beatengasse 11 :: Besitzer: Theodor Heusser Erstklassig. Künstler-Orchester

Täglich 4-6½ Uhr und 8-11 Uhr. Vorzügliche Ventilation. — **Tägl** Tägliche Spezialplatte.

Vegetarierheim Zürich

Sihlstrasse 26/28, vis-a-vis St. Annahof Vegetarisches Restaurant

Täglich reiche Auswahl in vorzüglich zubereiteten Mehlspeisen und frischen Gemüsen. Menu à 1.—, 1.20, 1.50 und à la Carte. Kaffee, Tee, Chocolade zu jeder Tageszeit. 1419 Inh. A. Hilti

Sanitäts-Hausmann A.-G. Urania - Apotheke :: ZÜRICH

Kraftspender für Nerven und Blut, Magen und Darm

1588

das vollkommenste für Hals-, Mund- und Zahnpflege

Eusana-

Pastillen. Prompter Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Hals-, Rachen- und Luft-röhren-Entzündung.